

klaget hat, auferleget sind; die Zeit ist da, mein Versprechen zu erfüllen, ich kan und ich muß sie auch vor der ganzen Welt rechtfertigen. Ich bin ein Frey-Maurer, und dieser Name würde mein Glück zur größten Vollkommenheit bringen, wenn ich dessen anders würdig wäre.

Sie sollen demnach wissen, Wehrter Freund! daß die Frey-Maurererey eine Gesellschaft Menschen ist von jedem Alter, von allen Ständen, und aus allen Ländern, wenn sie anders Liebhaber der Tugend sind und sie beständig suchen. Die das Vermögen haben, sie niemahls zu betrügen, und sich glücklich schätzen, solche von ihren rechtschaffenen Brüdern ausgeübet zu sehen. Sie haben die völlige Freyheit, in der Religion zu leben, darinnen sie geböhren sind, sie sind noch mehr, als andere, verbunden, ihrem Vaterlande getreu zu seyn, die Verbindung, so sie zu Frey-Maurern macht, befreyet sie gar nicht von dem Eyd, den sie Gott und ihrer Obrigkeit geleistet haben.

Diese Erklärung nun sollte unsere Feinde vollkommen befriedigen; allein sie fordern noch andere Sachen, als eine bloße Versicherung unserer Unschuld, ihre Neugierigkeit will etwas entdeckt sehen, welches nur vor diejenigen, so in unsere Gesellschaft treten, aufgehoben wird. Um nun ihren Beyfall zu erhalten, begehren sie, daß wir eine Unbesonnenheit begehen und unser Wort brechen sollen. Andere mögen ihn auf diese Art erlangen, wir bewilligen es gerne, allein wir wollen ihn um diesen Preis nicht. Und was kan man denn für eine Gnugthuung finden in dem Genuß eines Gutes, das man auf Unkosten seiner Redlichkeit erwirbt? Ges

* R 5

wißlich